

# Newsletter 1/2012

## Dr. Thomas Gambke, MdB



31.1.2012



**Mitglied im Finanzausschuss des Deutschen Bundestages**

Stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Technologie

Stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

### Termine:

**1.2.12 um 19:00 Uhr**  
**Vortrag zum Thema „Windräder“ im Haus des Lebens in Ruhmannsfelden**

**2.2.12 um 20:00 Uhr**  
**Veranstaltung zum Thema „Massentierhaltung“ im Vilslerwirt in Hohentann**

**3.2.12 um 19:00 Uhr**  
**Rede zur Bürgermeisterwahl in Kumhausen im Gasthaus Kölbl, Berndorf**

**13.2.-21.2.12**  
**Delegationsreise mit der ASEAN-Parlamentariergruppe nach Thailand, Myanmar und Singapur**

**22.2.12 um 09:30 Uhr**  
**politischer Aschermittwoch mit Claudia Roth Bernlochner Säle in Landshut**

weitere Termine unter

[www.t-gambke.de](http://www.t-gambke.de)

### NACHRICHTEN AUS BERLIN

#### Büroklausur in Berlin mit Vorbereitung zur Enquete-Kommission Wachstum

Jedes halbe Jahr komme ich mit meinen MitarbeiterInnen aus Bayern und Berlin zusammen, um unsere Arbeit der letzten Monate kritisch durchzugehen und die kommenden Aufgaben vorzubereiten. Dieses Mal trafen wir uns in Berlin und der Schwerpunkt lag auf der Vorbereitung für die Enquete-Kommission Wachstum. Dort werde ich im Februar die Arbeit in einer Projektgruppe aufnehmen, die sich speziell mit ordnungspolitischen Rahmenbedingungen für nachhaltiges Wachstum beschäftigen wird. Die negativen Folgen uneingeschränkter Wachstums müssen entweder durch Rahmenbedingungen verhindert oder im Preis von Produkten berücksichtigt werden.



Thomas Gambke und seine MitarbeiterInnen

den. Wachstum, das auf Ausbeutung der Umwelt (ökologischer Aspekt) oder von Angestellten (sozialer Aspekt) basiert, soll verhindert werden. Wachstum darf nicht das Ziel sein. Wachstum ist lediglich das Ergebnis einer guten Politik oder guten Wirtschaftens. Das nennen wir „Grünes Wachstum“.

#### Freispruch für den malaysischen Oppositionsführer Anwar Ibrahim

Am 9. Januar wurde der malaysische Oppositionsführer Anwar Ibrahim überraschend vom Vorwurf der Homosexualität freigesprochen. Bei einer Verurteilung hätten ihm bis zu 20 Jahre Haft gedroht. Der Prozess stand unter dem Verdacht politisch motiviert zu sein, um einen unliebsamen Gegner auszuschalten. Ich



Anwar Ibrahim und Thomas Gambke bei einem Treffen in Malaysia im Frühjahr 2011

habe für Anwar Ibrahim eine Patenschaft im Programm „Parlamentarier schützen Parlamentarier“ übernommen. Im vergangenen Jahr habe ich mich sehr für einen fairen Prozess eingesetzt und begrüße den Freispruch von Anwar Ibrahim. Ich hoffe, dass dies ein wichtiges Signal zur weiteren Demokratisierung Malaysias sein wird. Ich appelliere an die malaysische Regierung, die Bewegung für eine demokratische Reform des Wahlsystems, deren führender Repräsentant Anwar Ibrahim ist, zu respektieren. Es müssen Maßnahmen gegen Wahlbetrug geschaffen werden und Oppositionsparteien müssen mehr Möglichkeiten bekommen in öffentlichen Medien für ihre Ziele zu werben.





## Newsletter 1/2012 – Seite 2

Dr. Thomas Gambke, MdB

### NACHRICHTEN AUS DER REGION



Thomas Gambke war auch im Urlaub auf Gomera auf der Suche nach Windkraft.

#### Kurz und Knapp:

Philipp Rösler will die FDP mit uralt-Parolen zum Thema Wachstum aus dem Tief führen. Ich sage: wir brauchen Werte statt Wachstum und Green Growth statt unökologischer Abwrackprämien. Wachstum muss das Ergebnis guter Politik sein und nicht das Ziel!

#### Kontakt:

Dr. Thomas Gambke, MdB  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Büro: Jakob-Kaiser-Haus  
Raum: 2.647  
Tel: 030 /227-71547  
Fax: 030/227-76515  
thomas.gambke@  
bundestag.de  
www.t-gambke.de

#### Öffnungszeiten:

Mo-Do: 9:00-17:00  
Fr: 9:00-15:00

#### Wahlkreisbüro

Dr. Thomas Gambke, MdB  
Regierungsstr. 545  
84028 Landshut  
Tel: 0871/430 37 54  
Fax: 0871/276 332 24  
thomas.gambke@  
wk.bundestag.de

#### Öffnungszeiten:

Di und Mi: 14:00-19:00  
Do und Fr: 9:00-14:00

#### Gründung des Vereins „Stolpersteine für Landshut – gegen das Vergessen“

In Landshut wurde der Verein „Stolpersteine für Landshut – gegen das Vergessen“ gegründet, in welchem ich Gründungsmitglied bin. Die Ziele von „Stolpersteine“ sind die Förderung des Andenkens an die Verfolgten des Naziregimes, die Erinnerung an die von den Nazis begangenen Verbrechen und der Dialog mit allen Kräften, die sich gegen Neonazismus und Rassismus einsetzen. Auch in Landshut ist es wichtig, mit den z. B. in die Gehwege eingelassenen Gedenktafeln daran zu erinnern, dass es auch hier zu Vertreibungen und Deportationen von jüdischen BürgerInnen kam. Die leider ansteigenden Umtriebe von Neonazis in unserer Region zeigen, wie wichtig es



Plakat des Vereins „Stolperstein“

heute ist, der Jugend die Folgen dieser menschenverachtenden Einstellungen näher zu bringen. Die Arbeit dieses Vereins ist wichtig und ich werde sie deshalb tatkräftig unterstützen. Ich würde mich freuen, wenn auch der eine oder die andere LeserIn sich daran beteiligt.

#### Klare Prioritäten in der Verkehrspolitik in Landshut

Es verwundert mich regelmäßig, mit welcher Leichtigkeit manche Politiker neue Straßen fordern. Es ist so, als ob sie weder Klimaveränderung, noch demographische Entwicklung, noch die hochverschuldeten öffentlichen Haushalte zur Kenntnis nehmen wollen. In Landshut führt die Stadtspitze die Bevölkerung weiterhin mit unfinanzierbaren Tangentenprojekten in die Irre, über die sogar das grüne Ziele eher ablehnende Wochenblatt schreibt: Die Natur der Isarauen darf nicht zerstört werden. So wurde auf einer "kleinen" Verkehrskonferenz in Landshut jüngst wieder über allerlei Straßen diskutiert und welch Wunder? unmittelbar darauf erscheint ein "Gutachten"

der IHK. Dieses enthält so viele utopische Wünsche, dass der Weihnachtsmann jahrzehntelang beschäftigt wäre, alle zu erfüllen. Für mich gibt es klare Forderungen: Die Verantwortung für den überregionalen Verkehr hat der Bund. Dieser muss endlich eine schlüssige Planung für den Nord-Südverkehr im Großraum Landshut und die südlich angrenzenden Landkreise bis Rosenheim vorlegen. Ein Weiterbau der A 93 nach Süden kommt für mich ökologisch, ökonomisch und verkehrsplanerisch nicht in Frage. Die Stadt Landshut braucht ein umfassendes Verkehrskonzept, um Autoverkehr wirkungsvoll einzudämmen statt mit neuen Straßen noch mehr Autos in das Stadtgebiet zu ziehen.

Mit herzlichen Grüßen,

Dr. Thomas Gambke, MdB

